


Monat Juli 2020

Der Juli war insgesamt warm, mit deutlich zu wenig Niederschlag und viel Sonnenschein. Für Sachsen ermittelte der DWD 18,3 °C (17,2 °C) und rund 30 l/m² (69 l/m²) sowie nahezu 245 Sonnenstunden (210 Stunden). Am Morgen des 12. sank das Thermometer in Deutschnudorf-Brüderwiese im Erzgebirge auf kühle 1,1 °C, hier wurde sogar leichter Bodenfrost verzeichnet. (In Klammern stehen jeweils die vieljährigen Mittelwerte der intern. Referenzperiode; Quelle DWD, 2020)

	Höhe N.N.	Differenz zum 30.06.2020 in g	Durchschnittstemperatur	Niederschlag	Phänologie	Bemerkung
Köllitzsch	85	-4.120	22,9			
Schkeuditz	110	-3.100	19,8	23,5		Die Folgen der Trockenheit der letzten beiden Jahre und des ersten Halbjahres 2020 sind unübersehbar. Im Juli selbst fielen auch nur 25% der zu erwarteten Niederschläge. Durchschnittliche Temperaturen haben noch Schlimmeres verhindert. Ab dem 3. Juli gab es keine Zunahmen mehr. Anfangs war die Pollenversorgung noch gut, aber zum Monatsende versiegten auch die Pollenquellen. Die Völker haben die Brut extrem reduziert. Bienen sind reichlich vorhanden, aber Bienenflug findet kaum statt. Die Ameisensäurebehandlung hat dieses Jahr keine Jungbienen gekostet. Auch die Umweiselung der Wirtschaftsvölker war völlig problemlos.
Strelln	111	100	21,2	18,0	Greening, Linde, 21. Wilder Wein	Gute Lindentracht. Mal sommerlich warm, dann wieder relativ kühl. Gute Entwicklung der Völker
Burghammer	111	-5.220	21,6	31,6		
Dresden I	114					
Leipzig II Grünau	113	-1.200	23,5			
Lzg. III Gymnasium	113	-8.350	21,0			
Coswig	120	-6.500	23,9	29,0		Keine Tracht mehr im Monat Juli. Auch das Einbringen von Pollen wurde immer weniger. Die Trockenheit setzte sich weiter fort. 29 mm sprechen ihre eigene Sprache. Auf den Wiesen blüht kaum noch etwas. Nur in fleißig bewässerten Vorgärten fanden die Bienen noch Pollen. Am siebenten Juli wurde abgeschleudert. Aus der Schleuder floss ein qualitativ hochwertiger, trockener Honig (17 % Wassergehalt), jedoch von unbefriedigender Quantität. Das Gesamtergebnis des Jahres 2020 für das Volk auf der Waage beträgt nicht einmal 39 kg (die Honigernte selbst fiel einiges geringer aus) und gehört somit zu den schlechtesten der letzten Jahre. Die Varroabelastung hielt sich in Grenzen. Nach dem Abschleudern wurde erst einmal aufgefüttert, worauf die erste Behandlung mit 60 %iger Ameisensäure folgte. Die Ableger haben sich gut entwickelt und werden wohl auf einer Zarge überwintern.
Leipzig I	124	-7.900	21,3			
Schwepnitz	155	-7.000	22,0	19,0	Winterlinde bis 6.	Wie schon die letzten Monate und Jahre ist es viel zu trocken. Diese Trockenheit ist ein Grund für die schlechten Waagstockzunahmen während der Lindentracht, der Zweite ist der andauernde Wind. Trotz des schlechten Nektareintrages hatten die Völker große Brutflächen zu pflegen und sind sehr stark. Die Drohnenschlacht haben die Bienen dieses Jahr schon zwischen der Sommer- und der Winterlinde durchgeführt, da zu der Zeit eine kleine Trachtlücke herrschte. Leider hat sich die Varroa in diesem Jahr auch wieder prächtig vermehrt und wurde ab dem 23.07. mit Ameisensäure bekämpft. Dabei vielen überdurchschnittlich viele Milben auf die Windeln. Durch die momentane Trockenheit sind leider keine Trachten mehr vorhanden, auch die Wiesen sind braun und abgestorben. Das ist für die Aufzucht der Winterbienen eine schwierige Situation, da der Pollen und somit die Eiweißversorgung knapp ist.
Graupa	164	-1050	20,6	27,4	Linde, Hortensien, Sommerblumen	Der Juli war ein sehr durchschnittlicher Monat. Anfangs war es sehr warm, dann folgten vom 10. bis 18. Juli etwas kühlere Tage, danach wurde es teilweise nochmal sehr heiß. Das Regenaufkommen war erneut zu gering. An den heißen Tagen haben sich meine Lavasteine beim gesamten Bienenstand wieder als sehr gut erwiesen. Wie in den Monaten zuvor war der Nektaretrag für die Bienen viel zu gering. Pollen haben die Bienen sehr viel eingetragen, aber der Honigertrag war wesentlich geringer als in den Vorjahren, Selbst in den sehr trockenen und heißen Jahren 2018 und 2019 wurden ca. 25 % mehr Honig geerntet, als in diesem Jahr. Die Schwarmtätigkeit hat erst in der zweiten Julihälfte nachgelassen. Insgesamt habe ich 2020 drei Schwärme eingefangen, wobei zwei Schwärme von meinem eigenen Bienenstand waren. Das von mir erworbenen Zuchtvolk hat sich auch im Juli 2020 sehr schlecht weiterentwickelt, sodass ich eine Umweiselung vornehmen werde.
Kamenz	173	-10.120	20,3	23,2		Über den Juli gibt es nicht viel zu berichten. Bei uns in Kamenz blühten nur die Winterlinde, welche noch etwas Ertrag brachten. Am 16. Juli habe ich alle Völker abgeschleudert und war eigentlich zufrieden mit der Ausbeute. Danach habe ich bei dem Waagstockvolk eine totale Brutentnahme gemacht, mit Oxalsäure behandelt und 8 Kilo Futter dünn gegeben. Die Mittelwände wurden wunderbar ausgebaut und die Bienen haben ein sehr schönes Brutnest angelegt. Die restlichen Völker wurden mit 5 Kilo Futter versorgt und mit Ameisensäure bedamft.
Frohburg	176	4.140	20,7	20,9	Nach Linde nur Lärpertracht	Allgemein: Mitte Juli Ende der Lindentracht. Nektareintrag, besonders aus Winterlinde, war gut. Speziell: Stockwaage am 16. Juli mit neuer Beute (Mellifera Einraumbesteck) bestückt und mit Ableger aus Mini plus versehen (Jungkönigin schon in Eilage). Ableger laufend mit Futterlösung (1 : 1) für Wabenbau versorgt. Naturwabenbau auf 5 Dadant-Hochwaben erfolgt langsam aber stetig.
Kmehlen	178	-3.000	20,9	35,0		Schleuderungen am Beginn und am Ende des Monats brachten noch einmal zufriedenstellenden Ertrag. Sehr unterschiedliche Ergebnisse der einzelnen Völker. Kaum noch Nektartracht; gut, wenn hier und da noch Pollen zu holen ist. Manche Völker finden ein Sonnenblumenfeld in über 3 km Entfernung. Natürlicher Milbenfall: Sehr gering, bei keinem Volk mehr als 5 Milben/Tag.
Wehlen	180	2.580	20,4	25,0		
Bautzen	186	3.940	20,6	31,0	Winterlinde bis 11.; Klee, Schafgarbe, Kräuter, 10. Echinacea;	in den ersten 5 Tagen gute Zunahmen aus der Winterlinde; dann Schafskälte (6.-8.) mit Regen; ab 11. war die Saison vorbei: trotz sommerlicher Wärme keine Zunahmen mehr und sofort Drohnenschlacht; in der letzte Woche trockenen aromatischen Honig abgeschleudert (ca. 15 kg / Volk) und erste AS-Behandlung
Grimma	192	-4.750	21,0	32,0	Borretsch, Rotklee	Von diesem Volk haben wir knapp 29 Kilogramm Sommertracht ernten können. Der Honig ist wunderbar geworden, würziger Geschmack und eine schöne Farbe. Er hat Anteile von Linde und Robinie. Das Brutverhalten bis kurz nach der Honigernte war gut. Bei unserer letzten Durchsicht in diesem Monat mussten wir Flüssigfutter zufüttern.
Görlitz	230	8.930	20,2	21,5		Für den Juli ist wenig zu berichten. Es blieb alles ruhig. Die Winterlinde blühte bis zum 10.7. Danach kam nichts mehr und entsprechend langsam und kontinuierlich ging die Abnahme. Trotzdem entwickelten sich die Ableger gut. An anderen Ständen blühte die Kornblume jeweils bis zur Ernte der Felder, weshalb es an diesen Plätzen noch Honigzunahme gab. Die Linde hat zwar sehr kräftig geblüht, es gab aber vor allem Honigtau. Die Sommerblüte hat dieses Jahr kaum Aroma von Lindenblüten, so dass ich den Honig mit Sommertracht bezeichnen werde.
Boxdorf	234	-3.980		78,0		
Neukirchen/Pleiße	250	780	19,8	27,2	Winterlinde bis 14.	Die letzten Winterlinden verblühten um den 14.07. und beendeten die Sommertracht, die gegenüber den beiden Vorjahren bescheidener ausfiel. Die danach noch auffallend üppig blühenden und besonders duftenden Silberlinden wurden mehrheitlich von Hummeln befliegen und spielten trachttechnisch keine Rolle mehr. Klee, Luzerne, Sonnenblumen und Phacelia standen im Flugbereich leider nicht zur Verfügung. Gleichzeitig mit der Honigentnahme erhielten die Völker 1 Zarge mit einigen Futterwaben. Der Drohnenabtrieb ist am Monatsende komplett abgeschlossen. Der Milbenbefall erscheint bisher noch gering. Bekämpfungsmaßnahmen und Einfütterung folgen im August.
Hirschbach	325	710	18,8	37,5		Aufgrund der extremen Trockenheit keinerlei nennenswerter Ertrag, die Bienen finden keinerlei Nektar und bis auf die selbst angebauten Blühflächen ist kein Angebot da. Auch die sehr stark blühenden Lindenblütenbäume geben aufgrund der Trockenheit keinen Nektar ab. Erste Auffütterung ist ab Mitte Juli erfolgt, die Honigernte ist sehr verhalten und manche Völker haben alles verbraucht. Ab Mitte Juli eine sehr starke Wespenpopulation, die Bienenvölker werden auch attackiert. Abschleudern Ende Juli und Auffütterung. Bei den Dadant -Völkern erfolgt die komplette Brutentnahme und die Varroabehandlung mit dem Varroakontroller. Alle anderen Völker werden mit Ameisensäure behandelt.
Mohorn	340	10.300	19,8	20,0		
Seiffhennersdorf	363	10.670	19,9	43,4		
OS Hartenstein	365	7.100	21,5			

Chemnitz	380	5.400	20,1	38,0	Der Juli bleibt mit seinen wenigen Niederschlägen weiterhin zu trocken. Nach den Erhebungen ist der Großraum Chemnitz besonders betroffen. das wirkt sich auch auf das Trachtgeschehen aus. Die Winterlinde und Zwischenfrüchte auf einer Ausgleichsfläche bringen dennoch einen kleinen Erfolg. Die Zunahmen betragen nur 6,1 kg und somit ergibt sich ein Pegel von 54,0 kg. Über einen längeren Berichtszeitraum ist das aber eine der geringsten Zunahmen im Juli der letzten Jahre. Nach der Honigentnahme begann die Ausfütterung mit Futterteig. Die Milbenbehandlung hat aus diesem Grund noch nicht begonnen. Die Milbenbelastung ist scheinbar gering. Die Völkervermehrung leitet eine gute Basis für das nächste Jahr ein.
Reudnitz	391	4.100	20,4	23,0	Sommerlinde bis 2., 5. - 12. Winterlinde
Kemtau	450	-7.800	17,66	42,5	Ein erneut warmer und trockener Monat ist zu Ende. In diesem Jahr gab es keine nennenswerte Tracht mehr. Insgesamt war es aber ein gutes Honigjahr. Der Milbenbefall ist nach wie vor sehr niedrig. Die Völker sind sowohl von der Stärke als auch vom Brutstand her in einem recht guten Zustand.
Bösenbrunn	465	-2.600	19,0	26,6	
Großsolbersdorf	480	-10.260	18,2	20,4	Am 18.07.2020 habe ich meine Völker "abgeschleudert". Schon in der Woche vorher war erkennbar, dass die Linde auch in diesem Jahr für meine Völker keine Tracht bieten würde. Auch ist nur ein geringes Aufkommen an Honigtau Honig zu verzeichnen, was ich die große Trockenheit der letzten Wochen und Monate zurückführe. Die Varoa Situation hingegen kann sowohl vor, als auch nach der Behandlung als beruhigend empfunden werden. Jedoch hatten sich bei ähnlich guter Ausgangslage meine Völker im letzten Jahr im September/Oktobre nochmals "angesteckt". Entweder durch fehlende Tracht oder durch die Varoabehandlung (mit Liebig Dipenser) sind fast alle Völker in eine Brutpause verfallen, die inzwischen aber wieder beendet ist.
Markneukirchen	505	2.850	18,5	35,0	auch der Juli hat mit gerade mal 2,8kg Gewichtszunahme unsere Erwartungen an einen Sommerhonig zunichte gemacht. Die Durchsichten an den Völkern war marginal. Die Völker selber sind kräftig. Der Milbenfall ist trotz Drohnenentnahme recht hoch.
Annaberg	550	6.800	18,7	27,0	Mit 18,7 Grad Celsius war der Juli wieder deutlich heißer als das LJM von 15,1 Grad und mit nur 27 statt 89 mm Niederschlag viel zu trocken. Nach einem schwachen Start der Lindenblüte Ende Juni trugen die Völker zu Beginn des Juli einige Tage gut ein. Leider hatte sich im Vorfeld eine deutliche Trachtlücke aufgetan, so daß aller Honig in den Futterkränzen eingelagert wurde, aber nichts in den Honigraum. Ein Phänomen, welches überall im Umfeld auftrat! Zum Glück fiel der Futtermangel nicht deutlicher aus, die Brutwaben waren trotz alledem gut bestiftet. Das Abschleudern erfolgte am 30.07., insgesamt möchte ich für die Waage Abg.-Buchholz von einem schlechten Jahr sprechen.
Zschorlau	555	1.400	18,7	32,0	Bericht siehe Notiz: 
Klingenthal	630	-4.280	16,9		Wie die beiden Vormonate enttäuchte auch der Juli als Trachtmonat. Um die Eigenversorgung der Völker zu sichern, mußte gefüttert oder Futterwaben gegeben werden. Trotzdem ging die Volksstärke bereits spürbar zurück. Die Milbenbelastung erscheint bisher gering. Erstaunlicherweise berichteten Imker noch von einzelnen Schwärmen (ev. Hungerschwärme)! Positiv zu bewerten ist, dass eine Melizitose tracht bisher nicht aufgetreten ist.
Reitzenhain	750	-1.930	15,8	22,9	
Durchschnitt		-708			

Bericht Zschorlau: Der negative Trend setzte sich im Juli fort. Auch die Lindenblüte brachte keinen Ertrag, die Bäume selbst sehen zum Teil erbärmlich aus, setzten auch weniger Blüten an als in anderen Jahren. Nach wie vor suchen die Bienen an jedem Wachsrest nach Verwertbarem, die Sonnenwachsschmelzer werden von ihnen schon 2 Monate lang umlagert. Die Honigernte habe ich am 22. Juli abgeschlossen. Melizitose war auch wieder dabei. Nach der Ernte wurden die gekäfigten Königinnen befreit und eine OX Behandlung durchgeführt. Das Waagvolk bekam gleich eine neue Weisel. Nach der Behandlung fielen nur wenige Milben. Auch 3 Völker die mit AS behandelt wurden, hatten keinen höheren Milbenfall.